

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY
www.hoererlebnis.de

Hörerlebnis



Van den Hul: The Grail

Willkommen im Club



van den Hul®

The Grail

Supply

Out

Load

MM

MC

L

R

MM

MC

G081217/3

van den Hul BV
The Netherlands

van den Hul®

CE 2009

Caution
Turn Volume
to minimum
before switching



von Marco Kolks

The Grail: Phonostufe vom niederländischen Hersteller van den Hul

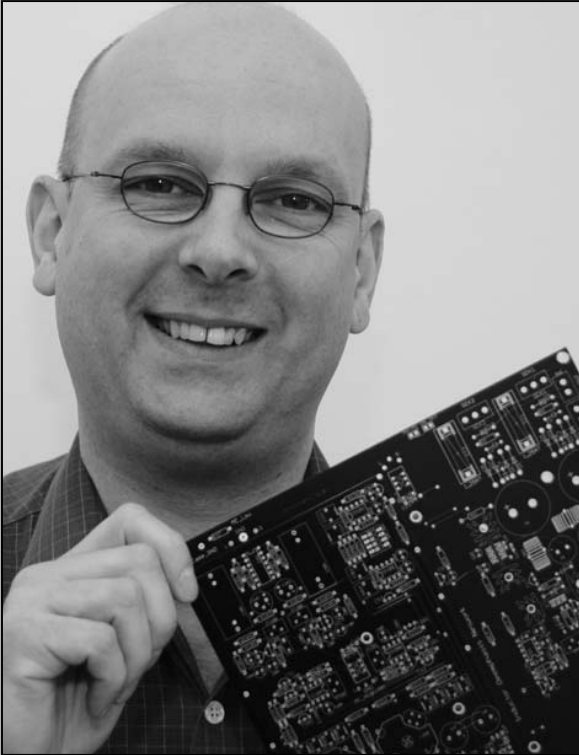
Eigentlich war es nur eine Frage der Zeit, bis sich Aalt Jouk van den Hul der Frage nach einer optimalen Phonostufe für Tonabnehmer annehmen würde. Dabei ist er gemeinsam mit dem Entwickler Jürgen Ultee zum Teil völlig neue und innovative Wege gegangen. Das Ergebnis "The Grail" gibt beiden Recht.

Am Anfang stand die Frage: Was braucht ein Tonabnehmer, um richtig funktionieren zu können? Die Antwort lautet: Kurze Wege und wenige, dafür nur gute Bauteile. Weitestgehender Verzicht auf Gegenkopplung wie ja bei der Röhrentechnologie möglich. (Denn Gegenkopplung gilt als kritisch, wenn es sich um eine sogenannte "Über-Alles"-Gegenkopplung handelt, das heißt, wenn vom Ausgang eines Verstärkers ein Korrektursignal gewonnen und dieses dann negiert und verkleinert dem Eingangssignal in der ersten Stufe aufaddiert wird. Da das klanglich als bedenklich angesehen wird, ist es im MC-Eingang der Grail nicht der Fall. Lokale Gegenkopplungen (also Gegenkopplungen innerhalb einer einzelnen verstärkenden Stufe im Verbund eines komplexen Verstärkerkonzepts) finden sich hingegen auch in faktisch allen Röhrenverstärkern wieder - alleine schon aus Gründen der Betriebssicherheit durch Einstellung der lokalen Arbeitspunkte - so auch in der Grail.)

Und dennoch kein Einsatz von Röhren, die zunehmend teurer und rarer werden. Denn die Serienkonstanz muss bei der Grail sichergestellt sein. Als größte Schwäche der Röhre definiert A. J. van den Hul überdies die Mikrofonie. Gleichzeitig soll bei der Plattenwiedergabe der warme natürliche Klang, wie von Röhren gewohnt, erhalten bleiben. Wenn schon auf Halbleiter zurückgegriffen werden muss, dann bitte schön ohne deren typische Blutleere in der Abbildung.

Die Kondensatoren im Entzerrernetzwerk der Grail werden in neuartigem Schaltungsentwurf durch niederohmige Spulen ersetzt. Dass Spulen hohe Verzerrungen verursachen, sagt Jürgen Ultee, sei ein Vorurteil oder man habe halt nicht die richtigen Spulen eingesetzt. Dieses Vorgehen zwingt zur Sorgfalt und dem aufwändigen Abgleichen jeder einzelnen Spule. Das kann man auch aus der Perspektive der inhärenten Nachbausicherheit betrachten... Ein Schelm, der Böses dabei denkt. Der MC-Chip in der Eingangsstufe stammt übrigens aus Amerika und wird exklusiv für diese Phonostufe gefertigt. Außerdem fällt auf, dass die Gyatorstufe (Nachbilden von Reaktanzen) ausschließlich mit MOS-Fets aufgebaut wird. Hier wird nicht nur eine Phasenlage nachgebildet, sondern sogar das Verhalten einer Reaktanz (in diesem Fall: Induktivität) in der Form, dass sogar die Filter/Sieb Wirkung der Spule nachgestellt wird.

The Grail ist sowohl für MM- als auch für MC-Systeme geeignet. Über ein Mäuseklavier im Innern des Gerätes (vier leicht zu entfernende Kreuzschlitzschrauben halten den Gehäusedeckel) lässt sich der Verstärkungsfaktor einstellen. Je höher, desto stärker ist das abgegebene Musiksignal. An dieser Stel-



Zur Person **Jürgen Ultee**

Seit über 20 Jahren entwirft Jürgen Ultee aus Ochtrup elektronische Schaltungen. In der Profi-Szene ist der Westfale international bekannt als Entwickler des DAAS-Messsystem, das bei vielen namhaften Lautsprecherherstellern im Labor steht. Die Fertigung erfolgt in Emsdetten. Die Zusammenarbeit mit Aalt Jouk van den Hul bringt ihn seinem Ziel ein großes Stück näher: "Ich möchte Geräte für Musikliebhaber bauen, die damit etwas anfangen können und damit leben wollen. Ich möchte keine unpersönlichen Produkte bauen." Für einen Elektro- und Messtechniker ist Jürgen Ultee wohltuend pragmatisch. Nicht alles, was den Klang beeinflusst, sei uns heute schon bekannt. Es gebe Dinge, die könnten wir auch noch nicht messen, aber wahrnehmen. Allein aufgrund dessen, deren mögliche Existenz grundsätzlich in Frage zu stellen, bedürfe es einer intensiven Diskussion.

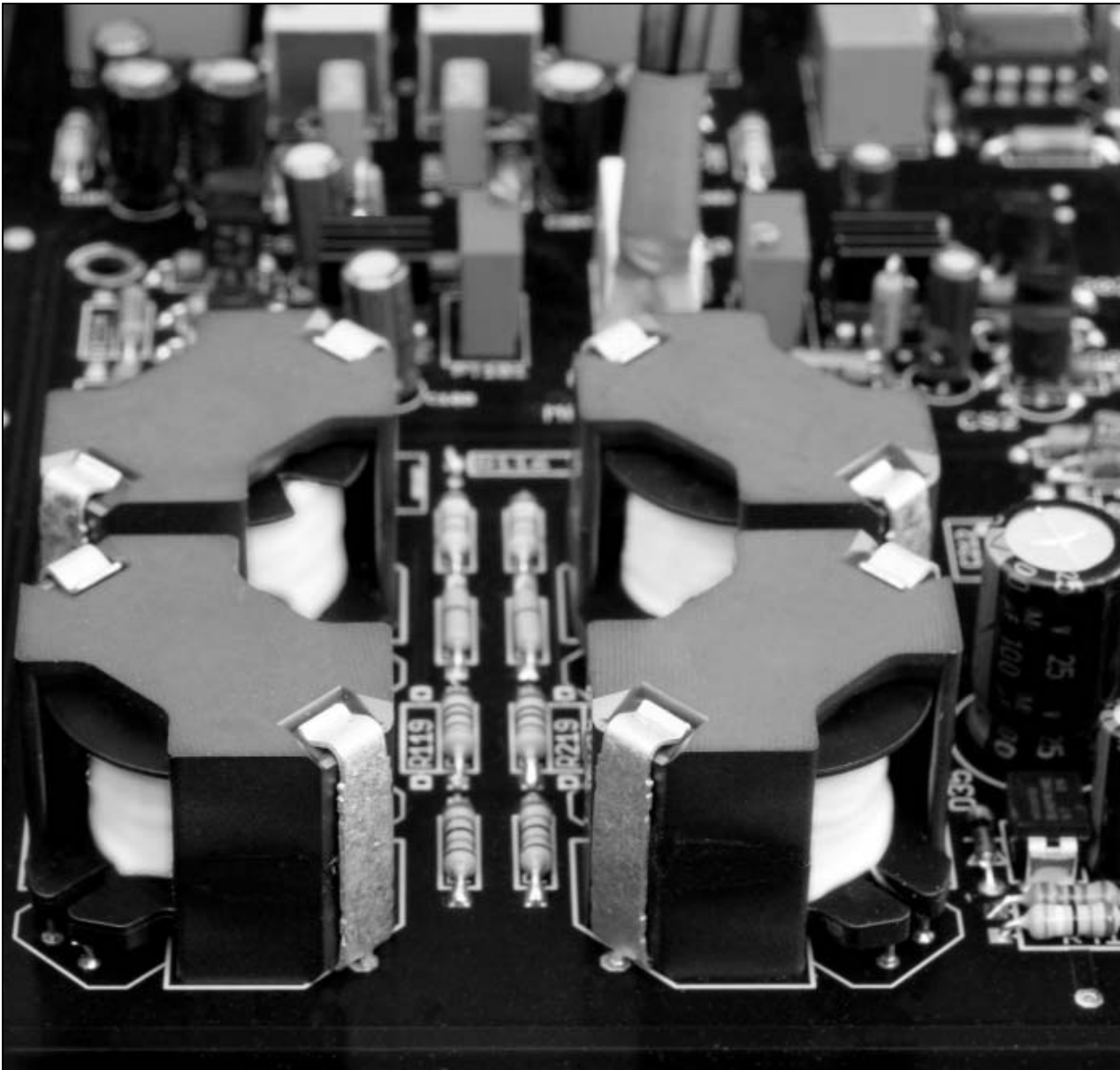
Zwei Innenaufnahmen (nächste Seite): In der Phonostufe The Grail ersetzen niederohmige Spulen Kondensatoren. Aus Gründen der Nachbausicherheit sind die Typenbezeichnungen entfernt worden (oben). Aus klanglichen Gründen wurden nur qualitativ hochwertige Widerstände in den Signalweg der RIAA-Entzerrung eingesetzt.

le sei allerdings zu behutsamem Vorgehen gemahnt. Wenn man nach "oben" überzieht, kann das insbesondere in lauten Passagen zu einer härteren Wiedergabe führen. In der Mitte der inzwischen auch deutschsprachigen Bedienungsanleitung ist ein sich selbst erklärendes Schaubild eingefügt, das die einfache Handhabung erklärt. Apropos jedem Detail Aufmerksamkeit schenken: Da diese Seite wahrscheinlich oft zum Nachschlagen genutzt wird, ist eine durchsichtige Plastikfolie vorgeheftet, um sie zu schützen. Das hat doch was!

Bezüglich der Eingangsimpedanz gibt sich die Phonostufe ebenfalls benutzerfreundlich. Bei MC-Tonabnehmern stellt sie sich nämlich automatisch ein. Also lediglich die Cinchkabel einstecken und los geht's. Die Eingangsimpedanz für MM, MI (Grado/The Cartridge-Man) und High-Output MC fällt mit 47 kOhm praxisgerecht aus. Kapazitätswerte lassen sich über Cinchabschlussstecker, sofern nötig, individuell anpassen.

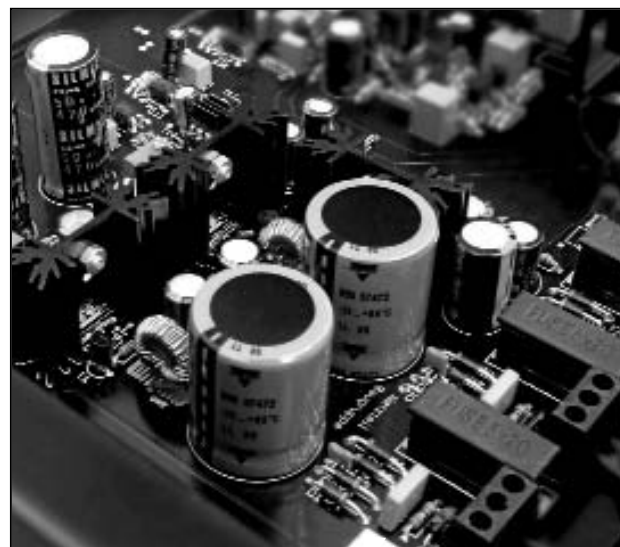
Ein Novum ist für mich die Leiterkarte, die aus einem speziellen, hochfrequenztauglichen Basismaterial besteht und Leiterbahnen mit Feingoldauftrag anstatt dem sonst üblichem Kupfer trägt. Das ist ein markanter Unterschied im Vergleich zu den sonst üblichen Bauweisen im Verstärkerbau. Dies ist schon allein durch die veränderte Optik der Leiterkarte sichtbar.

Frontseitig beeindruckt The Grail mit einer massiven gebürsteten Alufrent mit abgerun-



deten Kanten. Sie trägt links unten die Firmenbezeichnung van den Hul und rechts den Produktnamen. Mittig zeigt eine rot leuchtende Diode den eingeschalteten Betriebszustand an.

Auf der Rückseite ist ganz links die Aufnahmebuchse für das Stromkabel des externen Netzteils untergebracht. Dann folgen vier Cinchbuchsenpaare: Ausgangssignal für die Vorstufe, Anpassung der Kapazität, MM- sowie MC-Eingang. Rechts davon befindet sich eine Erdungsklemme, die endlich einmal nicht





Thelonious Monk

Mulligan Meets Monk

(2 LP, 45 rpm, 180 g),

Acoustics Sounds

Munk (Bob) und Mulligan (Cool) präsentieren entgegengesetzte Standpunkte im Jazz. Das hervorragend klingende und gepresste Album verbindet zwei Formen des früheren modernen Jazz kunstvoll miteinander.

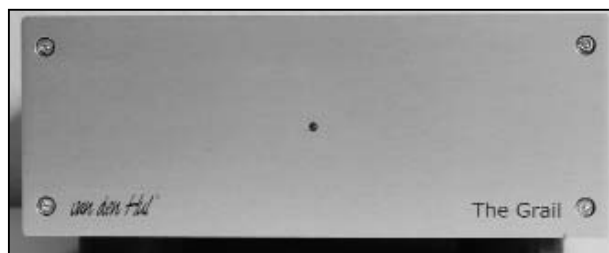


Billie Holiday

Lady In Satin

Ray Ellis & His Orchestra; Jazz Track

Stimmen wie die von Billie Holiday eignen sich hervorragend dazu, auch feinste Unterschiede herauszuhören, zumal diese Aufnahme wirklich gut klingt. Die verschiedenen Phrasierungen von rauh bis charmant zeichnet die Grail sensibel nach und vermittelt dem Hörer das Gefühl unmittelbar dabei zu sein. Besonders erwähnenswert ist die Ballade "I'm A Fool To Want You".



Die massive gebürstete Frontplatte verleiht der Grail eine typisch hifidele und unverwüsthliche Optik. Auf der Rückseite sind die unsymmetrischen Cinchbuchsen untergebracht. Alternativ gibt es die Phonostufe auch in symmetrischem Aufbau und mit Akkuversorgung. Das externe Netzteil sollte weit abseits von der eigentlichen Phonostufe aufgestellt werden.

fummelig ausfällt und ein kleiner Kipphebel zum wahlweisen Umschalten zwischen MM und MC.

Die eigentliche Phonostufe ist alles andere als ein Leichtgewicht. Hier wurde großer Wert auf Resonanzarmut gelegt (siehe auch die Unterstellfüße aus Holz), was ein erstes Klopfen bestätigt. Auf die Unterseite des Gehäusedeckels wird effektives Dämpfungsmaterial aufgetragen.

Die Über-alles-Maße (inklusive Stecker) von (BxHxT) 24 x 10 x 32 cm der Grail ma-

chen sie, was den Platzbedarf angeht, durchaus anspruchsvoll. Zumal noch das ausgelagerte Netzteil mit Ringkerntrafo hinzukommt (Maße: (BxHxT) 13 x 9 x 20 cm). Van den Hul empfiehlt aus klanglichen Gründen, um eine klangliche Beeinflussung zu vermeiden, eine getrennte Aufstellung. Daher hat das Verbindungskabel auch eine Länge von über zwei Metern. Wer das letzte Klangquäntchen herausholen möchte, tauscht auf der Rückseite oberhalb der Netzbuchse die Original-Sicherungen mit dem Wert 800 mA, 5 x 20 mm gegen Sicherungen von Phonosophie oder AHP aus. Dazu muss nur der kleine Plastikdeckel von unten mit einem Schraubenzieher geöffnet werden. Ansetzen, vorsichtig ziehen, offen.

Anspruchsvolle Elektronik reagiert nach meiner Erfahrung sehr sensibel auf die Aufstellung. Da geht es der Grail nicht anders. Je nach Base (Acapella, Copulare, Klangmanufaktur oder SSC) verändert sich die Wieder-

gabe. Auch das Netzteil gehört keinesfalls lieblos auf die Erde gestellt. Man verschenkt ansonsten zuviel. Eine Selbstverständlichkeit ist ein hochwertiges Stromkabel. Gute Erfahrungen habe ich mit Dolphin Audio (feine Durchzeichnung), Phonosophie (dynamisch, kräftig) sowie Klang und Kunst (etwas wärmer und voller) gemacht. Spielpartner in meiner Kette sind neben der Verstärkerelektronik von Burmester, den Lautsprechern Violoncello von Acapella, analogseitig (über jeden Zweifel erhaben) das Laufwerk 12 A von Pluto und der Tonarm 2 A aus gleichem Hause mit der jüngsten Generation des van den Hul-Tonabnehmers Colibri. Dass die Qualität der NF-Verbindungskabel auf einem ähnlich hohen Niveau liegen sollte, ist Pflicht. Eine gute Alternative zu Acapella-Reinsilberkabeln sind übrigens die durchaus bezahlbaren Karbon-Verbindungen The Second von van den Hul. Letztere erfordern eine Neuorientierung beim Hören. Im ersten Moment scheint die Wieder-

Das Produkt:

Phonostufe The Grail (unsymmetrische Version)

auch erhältlich als symmetrische Variante und mit Akku-Versorgung (Aufpreise).

Leistungsaufnahme: 7 Watt

Automatisches Einstellen der Eingangsimpedanz zwischen 40 und 400 Ohm

Hersteller: van den Hul

Vertrieb:

Audio Reference GmbH

Alsterkrugchaussee 435

22335 Hamburg

Tel.: +49 (0)40-533 203 59

Fax: +49 (0)40-533 204 59

E-Mail: info@audio-reference.de

Internet: www.audio-reference.de

Internet: www.vandenhul.com

gabe weniger griffig. Das stimmt aber nicht. Alle Details sind vorhanden, es fehlt jegliche Lästigkeit, und es stellt sich eine frappierende Natürlichkeit ein. (Das allerdings ist eine ganz andere spannende Geschichte.) Ich erwähne vollständigshalber, dass ich alle Steckverbindungen inklusive der Sicherungshalterung gereinigt habe.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass hier bewährte Hifi-Schaltungen verbunden wurden mit innovativer Technik. Aalt Jouk van den Hul und Jürgen Ultee haben die Phonostufe von der Pike auf neu konzipiert und dabei kein Detail außer Acht gelassen, was sich zudem in exzellenten Messergebnissen widerspiegelt. Doch kein Mensch kauft sich ein Gerät, nur um Messschriebe zu lesen, sondern um damit gut Musik hören zu können.

Hörerlebnis

The Grail wendet sich an Liebhaber des guten Klangs und wertvollen Innenlebens. Sie werden ausgezeichnet bedient und das Gehörte wird die Gemüter reichlich beschäftigen. Eine Charakteristik dieser Phonostufe hat mich sofort gefangen genommen; sie zeigt neue Wege in den Bereichen Natürlichkeit und räumliche Abbildungsfähigkeit auf. Es reicht nicht, nur über die verschiedenen Dimensionen des Klangfeldes zu schwärmen. Hinzu kommt eine Reihe weiterer überaus positiver Attribute. Am auffälligsten ist für mich die ungewohnte Plastizität der Abbildung. Ob Instrumente, Stimmen oder nur Aufnahme Geräusche, die Grail transportiert eine Umgebung, eine Greifbarkeit in meinen Hörraum, wie ich es nur sehr, sehr selten zuvor gehört habe. Ich will versuchen, das an der Schallplatte "Cembalo und Blockflöte" deutlicher zu machen. Das Cembalo steht frei im Raum,

auch unterschiedliche tonale Schwerpunkte in der Wiedergabe führen nicht zu einer Abweichung der exakten Position. Es fällt nichts in sich zusammen, noch nach vorne heraus. Vielmehr werden die Proportionen und die Größe der Instrumente, einschließlich der Blockflöte, ganz genau bewahrt. Die Aufnahmeumgebung ist in einer Weise nachvollziehbar, die ich nur als "außerordentlich" bezeichnen kann. Im Zusammenspiel mit dem Colibri von van den Hul bringt die Grail, und das trifft auf viele gehörte Schallplatten zu, einen Zauber an Realität in den Hörraum, der Audiophile begeistern wird.

Die Wiedergabe ist federnd und klar, gleichsam druckvoll und unaufdringlich. Die Grail ist wie ein akustisches Brennglas für jede noch so feine tonale Schattierung. Dieses hohe Maß an Auflösung bedeutet aber nicht, dass das homogene Klangbild in Pointillismus zerfällt. Die Abbildung bleibt in sich stimmig: Schmelz, Weichheit und Rundheit bei gleichzeitiger Detailpräzision ist das Ergebnis meiner Hörerfahrung. Im An- und Abklingen selbst verhaltener Töne glänzt die Grail durch eine extrem feine Abstufung, die ein hohes Maß an musikalischer Intimität erzeugt. Es ist eine große Kunst, gleichzeitig filigran und substanzvoll abzubilden und trotzdem vielfältige Klangfarben entstehen zu lassen. Ich gebe zu, das ist ein Punkt, der mich richtig anmachen kann. Selbst bei alten Schallplatten entfernt die Grail so vehement die Patina von mehreren Jahrzehnten, dass der Bogenstrich des Künstlers frisch und atmend lebendig klingt.

Ich sträube mich dagegen, das Gehörte in Begrifflichkeiten wie Dynamik, Räumlichkeit und Durchhörbarkeit zu zerhacken und damit herabzuwürdigen. Es geht hier schlicht und

einfach um Musik. An Hifi habe ich die ganze Zeit nicht gedacht.

Ich habe diese Phonostufe in mehreren Ketten gehört und es gab dann Momente, da habe ich gedacht: Was hat man nur bisher gehört? Limitierungen in Folge fehlender Dynamik, mangelnder Feinzeichnung, schwachen Grundtons, zu langsamer und verschleppter Höhen und Mitten. Und noch so einigen akustischen Schmutz. The Grail führt mit einem Schlag so nah an die Musik heran, so in sie hinein und verleiht der Abbildung so eine Glaubwürdigkeit, dass beim Hörer der Wunsch entsteht, möglichst schnell alle Lieblingsplatten auf den Plattenteller zu legen.

Fazit zur The Grail: Willkommen im Club der Besten! MK

gehört mit:

Analoge Laufwerke: Transrotor Eternita, Transrotor Fat Bob, Pluto 12a, Clearaudio Innovation Compact;

Tonarme: Pluto 5a Special, Pluto 2 A, SME V (Innenverkabelung Clearaudio), SME 3012R, SME 312, SME 2-12-Zoll, SME 2-9-Zoll, Unify 9" von Clearaudio;

Tonabnehmersysteme: Clearaudio Titanium und Victory H, van den Hul Colibri, Black Beauty, Canary und Condor, Stein Music Aventurin 6, Transfiguration New Spirit, The Cartridge Man, Ortofon SPU-Royal, Goldring Elite II, Flair von Phonosophie, Volpe von Walter Fuchs;

Übertrager: Ortofon SPU T 100

CD-Spieler: CD 2 Ayon Audio, Burmester 916, Phonosophie Impuls 2 und Power Control 3, Trigon Recall MK II;

SACD-Spieler: XA Sony 333 ES von Clockwork

Wandler: Burmester 980, Audio Alchemy DTI Pro 3.2;

Vorverstärker: Burmester 808 MK V, Phonosophie Bi-Control 2 und Power Control 2

Phonostufe: Blue Amp Model 42 MK II und Surzur, EAR 834 (2x), TE Audio Phono (Tessendorf/MC -Teflonausführung) und Reference-Filternetzteil (2x), integrierte MC-Phonostufe 808 MKV Burmester, Phonosophie und Power Control 2, Clearaudio Basic + inklusive Akkuversorgung sowie Smart;

Endverstärker: Burmester 911 MK II (Mono), Phonosophie Bi-Stage Twin 1/4;

Vollverstärker: Consequence Audio Satie HP MK III, Unison Research Simply 845 (Triode), Symphonic Line RG 14 Edition;

Lautsprecher: Acapella Violoncello, Consensus Magma, Bösendorfer V7R und ACT, ASW Genius 401, Jupiter von Dlevel Lautsprecher, C5 MK II von Ascendo;

Kabel (NF/LS/Netz); NF: Acapella (Silber), van den Hul The Second, Dolphin Gold und Black, Last Cable NF 30, TMR-Ramses, Sun-Wire, Klang und Kunst NF 3S, Bastanis Epilog, HMS-Gran Finale, Nordost SPM-Reference, Artkustik, Phonokabel: HMS-Phonokabel Grand Finale Jubilee, Sun-Wire (3 x), Ortofon 5000er Reinsilber-Phonokabel, van den Hul The Second, SAC, Peter Feldmann Elektronik, Digitalkabel: Aural Symphonics, Stein Music (aktiv), LS: Acapella Reference Blue (Silber), van den Hul The Third, The Second und Super Nova, Dolphin Black, Last Cable LK 30, TMR-Ramses, Klang und Kunst LS 3S, HMS-Gran Finale, Bastanis Epilog, Nordost SPM-Reference, Artkustik, Bösendorfer ACT-System,

Netz: Klang und Kunst NK 3, Phonosophie, Peter Feldmann Elektronik, Blue von Dolphin, Performance 7 von Fisch Audiotechnik,

Netzsteckerleisten: Phonosophie, Klang und Kunst, XLO, Peter Feldmann Elektronik,

Sonstiges: Bi-Wiring-Adapter von Phonosophie,

Zubehör Stromversorgung: Power Animator und Optimizer von Artkustik, Burmester Powerconditioner, Netzkabeladapter von Hans-Ulrich Rahe (Prototyp), Phonosophie Wanddosen AG; Netzsymmetrierer von Peter Feldmann, Tuning Chips von Perfect Sound;

Zubehör Basen: Pagode Master Reference von Finite Elemente, KWO-Racks und Basen Melange, Copulare Tonbasen, Acapella-Musikbasen (auch für Lautsprecher), Big Block und Speed Block von Acapella, Acapella-Pucks, LS-Ständer Metalldesign Liedtke, SSC-Basen und Pucks, Racks von Phonosophie und Audio Magic, Ducal-Kabelträger von Copulare, Klang-Basen von Phonosophie, ART-Graphitpucks, Shaktis, Enacom, Schallwand Laboratory Big Foots, Akustik Manufaktur Referenzbasen;

Zubehör digital: CD-Sound-Improver von Gläss, CD-Magnetisierstation DE 2 von Steinmusic, CD-Mat von ART, **Zubehör analog:** Resonatoren von Finite Elemente, Audio Animator und Kabelanimatoren in den MK II-Versionen von Art Akustik, LP-Magnetisierstation DE 3 von Steinmusic, LP-Magnetisierstation von ATT-Saar, Röhrenmessgerät von Beck Elektroakustik, Schablonen von Stadthaus, Clearaudio, Dr. Christian Feikert, Black Wonder von Aura Hifi, Stein Music, Music Connection, Outer Limit-Plattentring von Clearaudio, Entmagnetisierer von Audio Physic, Plattentellerauflage aus Kupfer von Aura Hifi, Einstell-Metallschablonen von Pluto Audio, Acoustic Solid, Plattentellerauflage ATT-Saar, Auflagegewicht: Acapella, Record Puck Audio Tuning Tools, Auflagegewicht Vorizoo von Blue Amp, Headshell Stability von Clearaudio; Super Tools und Kegel und Stecker - in/out - von Audio Tuning Tools, Black Wonder von Davids;

Raumtuning: RFA 78 von Harmonix; Klangresonatoren von Acoustic Systems (Fast Audio), Super Tools (JH + JJ) von Audio Tuning Tools, Raumanimator MK II von Artkustik, Harmonizer von Stein Music;

Reinigungsmittel: Audiotop (Acapella), Fast Audio, Steinmusic, CD-Waschmaschine von Gläss, LP-Waschmaschine Double Matrix von Clearaudio, LP-Waschmaschine Gläss, CD-Flux von Phonosophie, Cleaner von Clearaudio, Audio Tuning Tools;